

Heimatkundliche Sammlung in Haimhausen

Von Norbert Göttler

Gerade den Schülern der Grund- und Hauptschulen sollte ein lebendiger und wirklichkeitsnaher Heimatkundeunterricht neue Zugänge zu den kulturellen Wurzeln

ihres Lebensbereiches erschließen. Um diesem Lehrplanziel etwas näher zu kommen, beschritt man in Haimhausen einen neuen, museumspädagogischen Weg.

Aus dem gewaltigen Fundus des Dachauer Museumsvereins wurde eine Reihe von Exponaten ausgewählt, die die kultur- und sozialgeschichtliche Vergangenheit Haimhausens dokumentieren soll. Diese kleine Sammlung im Keller des Rathauses versteht sich nicht als Heimatmuseum oder gar als Konkurrenz zum geplanten Bezirksmuseum in Dachau, sondern als eine Chance, Schulklassen und andere interessierte Gruppen an ihrem Wohnort mit geschichtsträchtigen Ausstellungsstücken zu konfrontieren. In kleinem Rahmen und unter fachkundiger Führung haben so die Besucher immer die Möglichkeit, Fragen zu stellen, Exponate in die Hand zu nehmen und die Funktionsweise von Werkzeugen demonstriert zu bekommen. Ein »hautnahes« Geschichterlebnis, das so in den größeren Museen verständlicherweise kaum möglich ist. Den Schwerpunkt legt die Sammlung auf die bäuerliche Vergangenheit des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts: Flachsbrechen, Riffelkämme und Krauthobel sind da zu sehen, aber auch die Dachauer Tracht und Möbelstücke einer alten Bauernstube. An einem restaurierten und funktionsfähigen Webstuhl kann anschaulich die Herstellung von Textilien erklärt werden.

Eine Sammlung alter Haimhauser Ansichten hat bereits manche Besucher dazu animiert, private Fotografien der Ausstellung zur Verfügung zu stellen, wie Barbara Gattinger, Lehrerin und Initiatorin des Projektes, berichtet. Die Idee, durch eine heimatkundliche Sammlung »vor Ort« auch einem museumsuntypischen Publikum die eigene Geschichte greifbar und schmackhaft zu machen, kann durchaus in anderen Gemeinden nachvollzogen werden. Wie Dr. Horst Heres, Vorsitzender des Dachauer Museumsvereins, erklärt, könnten die in Kellerräumen gelagerten Duplikate des Vereins noch zahlreiche kleine Sammlungen versorgen. Voraussetzung für ein entsprechendes Engagement sei jedoch die Initiative interessierter Gemeinden und das Vorhandensein von gemeinsamen Vertrauenspersonen, die einen verantwort-

lichen Umgang mit den seltenen Exponaten gewährleisten würden.

Anschrift des Verfassers:

Dipl. Theol., cand. phil. Norbert Göttler, Wälpertshofen 51, 8061 Hebertshausen



Dachauer Frauentracht und Webstuhl in der heimatkundlichen Sammlung Haimhausen.

Foto: Norbert Göttler, Wälpertshofen